

DAS GESELLSCHAFTSBILD DES ARBEITERS

Soziologische Untersuchungen in der
Hüttenindustrie

von

HEINRICH POPITZ · HANS PAUL BAHRDT
ERNST AUGUST JÜRES · HANNO KESTING



1957

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TÜBINGEN

methodischer Art, deren Behandlung den Gedankengang zu sehr belastet hätte, wurden für spätere Veröffentlichungen zurückgestellt.

Im einzelnen schrieben: Abschnitt I (Fragestellung und Methodik der Untersuchung), Abschnitt V (Das Gesellschaftsbild des Arbeiters – Versuch einer Typologie) sowie die „Arbeitsmonographie der Umwalzer“ (Anhang) *Heinrich Popitz*, der auch die Leitung der gesamten Untersuchung hatte; Abschnitt II (Stellungnahmen zum eigenen Arbeitsvollzug, zu technischen Neuerungen und zum technischen Fortschritt) *Hanno Kesting*; Abschnitt III (Stellungnahmen zu wirtschaftspolitischen Problemen) *Heinrich Popitz* und *Ernst August Jüres*, der das Material für diesen Abschnitt aufbereitete und auswertete, durch die Arbeit an anderen Forschungsaufgaben aber leider verhindert war, die Darstellung der Ergebnisse selbst auszuführen; Abschnitt IV (Stellungnahmen zur Mitbestimmung) *Hans Paul Babrdt*.

Fräulein *Annelies Kunze* hat als ständige Mitarbeiterin und Sekretärin der Forschungsgruppe an der Untersuchung mitgewirkt; ihr gilt auch an dieser Stelle unser herzlicher Dank.

INHALT

VORWORT	V
-------------------	---

Abschnitt I

FRAGESTELLUNG UND METHODIK DER UNTERSUCHUNG

1. Die Frage nach dem „Gesellschaftsbild“	1
2. Methodik der Befragung	9
a) Grundsätzliches zur Organisation und Anlage der Befragung	9
b) Das Fragen-Schema („Fragebogen“)	15
c) Die Auswahl der Befragten	25

Abschnitt II

STELLUNGNAHMEN ZUM EIGENEN ARBEITSVOLLZUG
ZU TECHNISCHEN NEUERUNGEN UND ZUM
TECHNISCHEN FORTSCHRITT

1. Vier Arbeiter berichten über ihre Arbeit	30
a) Ein Schnelläuferkranführer im Walzwerk	30
b) Ein Wieger in der Möllerei des Hochofenbetriebes	34
c) Ein 1. Aufzugsmaschinist im Hochofenbetrieb	36
d) Ein 3. Tiefofenmann im Walzwerk	40
2. Probleme der Rationalisierung am Arbeitsplatz	43
a) Die Auswirkungen technischer Neuerungen	43
b) Das betriebliche Vorschlagswesen	48
c) Vorstellungen über die Einführung von technischen Neuerungen	52

3. Der technische Fortschritt und die Welt in 50 Jahren	55
a) Die Fragestellung	55
b) Übersicht über Argumente und Vorstellungen	57
(Folgen des technischen Fortschritts für die Arbeiter und ihre Arbeit – Auswirkungen des technischen Fortschritts im allgemeinen – Die Erklä- rungen des technischen Fortschritts – Die Welt in 50 Jahren)	
c) Gesamtbeurteilung des technischen Fortschritts	72
d) Zur sozialen Topik	81

Abschnitt III

STELLUNGNAHMEN ZU WIRTSCHAFTSPOLITISCHEN
PROBLEMEN

1. Großbetrieb oder Kleinbetrieb?	90
a) Die Entscheidung der Befragten	90
b) Sicherheit und Unabhängigkeit	93
2. Erklärungen für die Absatzschwierigkeiten in der Hüttenindustrie	100
3. Zur sozialen Lage der Angestellten	110
a) Stellungnahmen zum Verdienst und zu Privilegien der Angestellten	111
b) Stellungnahmen zu den Arbeitsbedingungen und der Tätigkeit der An- gestellten; einige Gesamturteile	113

Abschnitt IV

DIE STELLUNGNAHMEN ZUR MITBESTIMMUNG

Vorbemerkung	120
1. Kenntnis der Mitbestimmung und ihrer Institutionen	121
a) Überblick über die Befragungsergebnisse	121
(Ist die Mitbestimmung hier im Werk eingeführt? – Kenntnis der Mitbe- stimmung im Ganzen – Welche Aufgabe hat der Arbeitsdirektor? – Kenntnisse der Aufgaben und Funktionen des Betriebsrates)	
b) Kenntnisse und Sozialdaten	127
(Die Lohngruppen – Werkzugehörigkeit, Altersklassen und Genera- tionszugehörigkeit – Herkunft und Werdegang)	
c) Art und Bedeutung der Kenntnisse	131

2. Die Beurteilung der Mitbestimmung	133
a) Die Chancen der Mitbestimmung in der Sicht der Befragten	133
b) Urteile über die Folgen der Mitbestimmung für den Arbeiter und über die Mitbestimmung insgesamt	134
c) Die Beurteilung der Betriebsvertretungen	143
d) Die Gewerkschaften	147
e) Die Arbeitgeber	150
f) Zusammenfassung: Typen der Einstellung zur Mitbestimmung	156
3. Bemerkungen zum politischen Denken der Arbeiter	163
a) Das Verhältnis von Nachdenken und Formulieren	163
b) Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Ausdrucksweise der Hüttenarbeiter	167
c) Gegenwärtigkeit vergangener Ereignisse	172
d) Von der Utopie zum Ablaufmodell	178

Abschnitt V

DAS GESELLSCHAFTSBILD DES ARBEITERS –
VERSUCH EINER TYPOLOGIE

Vorbemerkung zur Methode	184
1. Die Gesellschaft als Ordnungsgefüge	186
a) Die statische Ordnung (Typus eins)	186
b) Die progressive Ordnung (Typus zwei)	193
2. Die Gesellschaft als unabwendbare Dichotomie	201
a) Die Dichotomie als kollektives Schicksal (Typus drei)	201
b) Die Dichotomie als kollektives Schicksal und als individueller Konflikt (Typus vier)	205
3. Die Gesellschaft als Klassengesellschaft	216
a) Die Reform der Gesellschaftsordnung – eine Mission der Arbeiterbewe- gung (Typus fünf)	216
b) Die Konzeption des Klassenkampfes (Typus sechs)	221
4. Ergänzungen und Übersicht	226
a) Drei Gruppen ohne Gesellschaftsbild	226
b) Der quantitative Anteil der einzelnen Typen	232
c) Übersicht: Die Reichweite der Vorstellungen in den einzelnen Gesell- schaftsbildern	233
5. Schlußbetrachtung: Arbeiterbewußtsein und Dichotomie	237

Anhang

ARBEITSMONOGRAPHIE DER UMWALZER AN DER
DRAHT- UND FEINSTRASSE EINES WALZWERKES

1. Der Arbeitsablauf an der Drahtstraße und der Arbeitsvollzug der Umwalzer	251
(Der Arbeitsablauf an der Drahtstraße – Der Arbeitsvollzug der Umwalzer)	
2. Der Berufsweg der Umwalzer	255
(Familientradition und Protektion – „Das dicke Fell“, Hochdienen und Bewährung – Wanderungen)	
3. Das Standesbewußtsein der Umwalzer	260
4. Das Verhältnis zur Arbeit	263
(Besondere Schwierigkeiten des Arbeitsvollzuges – Unfallgefahr, Krankheiten – Zusammenarbeit – Verhältnis zur Maschine – Verhältnis zu den Vorgesetzten – Aufstiegschancen – Zufriedenheit mit dem Lohn)	
5. Altersprobleme	276
(Das Dilemma der alten Umwalzer – Die Spannungen zwischen den Altersgruppen)	
6. Eine technische Neuerung bedroht den Berufsstand der Umwalzer	282

Abschnitt I

FRAGESTELLUNG UND METHODIK DER UNTERSUCHUNG

1. Die Frage nach dem „Gesellschaftsbild“

Ein beschränkter Mensch mag sich besonders törichte oder besonders vage Vorstellungen von den Leuten machen, die hinter den Bergen wohnen. Aber auch er weiß, daß hinter den Bergen etwas geschieht – ein Gelage der Götter oder eine Intrige der Reichen. Er weiß es deshalb, weil offenkundig Ereignisse auf ihn einwirken, die aus dem eigenen Erlebnisbereich nicht zureichend zu erklären sind. Damit befindet er sich prinzipiell in der gleichen Situation wie der durch gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse oder individuelle Intelligenz Privilegierte: Beide sind gezwungen, sich Vorstellungen von Ereignissen zu bilden, die ihr Tun und Lassen bestimmen, ohne stets die Möglichkeit zu haben, den Realitätsgehalt dieser Vorstellungen kontrollieren zu können.

Weder der Medizinmann, von dem uns die Anthropologen berichten, noch der moderne „Planungsbevollmächtigte“ sind in der Lage, die Geschehnisse ihrer Umwelt auf Grund ihrer alltäglichen Erfahrungen zu erklären. Zwar können sie durch Techniken aller Art versuchen, sich einen kleinen Ausschnitt der auf sie einwirkenden Welt hinter den Bergen zugänglich zu machen; oft erreichen sie dadurch eine erstaunliche Verfügungsgewalt und ein hohes Niveau der Vorausberechnung; zuweilen gelingt es ihnen sogar, die Sicherheit zu steigern, mit der sie die Vorgänge ihres persönlichen Lebens kontrollieren können. Aber die Spezialkenntnisse des Sternelaufs oder der Expansionsrate befreien sie niemals völlig aus dem Dilemma, Vorstellungen von Sachverhalten entwickeln zu müssen, die sich selbst einer mittelbaren Prüfung weitgehend entziehen, obwohl sie für die eigene Existenz unmittelbar relevant sind.

So wenig wir unsere Kategorien der Erfahrung, Erklärung und Kontrolle auf frühere geschichtliche Verhältnisse übertragen können: Die Diskrepanz zwischen dem unübersehbaren Komplex von Wirkungszusammenhängen, durch die der Einzelne determiniert wird, und dem engen Bereich, der ihm durch